

## Alte und neue Vorkommen von *Triops cancriformis* Bosc. (Apus) in Wien und Niederösterreich

Von Josef Vornatscher, Wien

Eingegangen 28. September 1955

In den „Annalen“ hat O. Pesta 1939 die im Naturhistorischen Museum in Wien vorhandenen Belegstücke angeführt und ihre Fundorte, soweit sie im Gebiet von Wien liegen, besprochen (1). Besonders ausführlich wurde der den Wiener Zoologen bekannte Fundort auf dem Laaerberg im X. Wiener Gemeindebezirk behandelt, wo es am 28. 9. 1938 gelungen war, 7 ♀♀ zu fangen. Als die weitere Nachsuche in den nächsten Jahren erfolglos blieb, schrieb Pesta dies der Verwendung des Geländes als Panzerübungsplatz zu.

Die Lage des Platzes ließ schon lange befürchten, daß er früher oder später dem Wachstum der Stadt zum Opfer fallen würde, wie Jahrzehnte vorher die Fundplätze in Gersthof und auf der Schmelz, besonders als 1931 an der Südseite des Geländes eine große Wohnhausanlage errichtet wurde. Pestas Meinung wurde durch ein neuerliches Auftreten im Juni 1942 erfreulicherweise widerlegt; gerade in den Kettenspuren der dort übenden Panzer hielt sich das Wasser am längsten und in ihm eine große Menge von *Triops*. Pesta berichtet darüber in einer weiteren Arbeit (2) und, als sich in diesem Material 2 ♂♂ fanden, in einer dritten (3). Ein beschleunigtes Ende schienen die wilden Müll- und Schuttablagerungen der Nachkriegsjahre herbeizuführen, die gerade die Bodenmulden bevorzugten. In diese Zeit fallen F. Heikertingers „Erinnerungen an den Laaerberg von einst“ (4), in denen er den Fundort und das Verhalten des Tieres überaus anschaulich beschreibt. „Heute ist es vielleicht endgültig von der ‚Kultur‘ verdrängt“, schließt er seine wehmütigen Betrachtungen. Im gleichen Ton sind die Ausführungen Pestas (5) gehalten, in denen er zu Heikertingers „Erinnerungen“ Stellung nimmt und seine eigenen Beobachtungen an *Triops* vom Laaerberg mitteilt. Dennoch konnte ich noch im Mai und neuerlich im Juli 1951 dort wieder *Triops* und *Branchipus stagnalis* feststellen, und aus einer nach dem Austrocknen entnommenen Bodenprobe entwickelten sich noch beide Arten.

Vor zwei Jahren schlug die Entwicklung plötzlich eine andere Richtung ein: Das Gelände wurde eingezäunt und aufgeforstet. Durch das Entgegenkommen des Stadtforstamtes war es mir vor kurzem möglich, den Platz zu besichtigen. Die früheren Oberflächenformen sind erhalten geblieben. Müll und Schutt wurden aus den Bodenvertiefungen entfernt und auf dem gesamten Gelände — also auch in den von *Triops* bewohnten, zeitweise wasserführenden Mulden — kleine Gruben für Setzlinge ausgehoben. Da das Gelände nicht

mehr begangen und als Weide, besonders für Ziegen, benützt werden kann, ist der Pflanzenwuchs rasch hochgekommen. Die Aufforstung leidet sehr unter Wassermangel; starker Niederschlag über dem Gebiet kann aber die Mulden wochenlang unter Wasser setzen und dort die Aufforstung vernichten. Dann wird sich auch endgültig zeigen, ob das *Triops*-Vorkommen auf dem Laaerberg abgeschrieben werden muß oder dauernd gesichert sein wird. Engere Zusammenarbeit der in Betracht kommenden Stellen wäre hier für alle von Vorteil gewesen.

Jedenfalls war schon lange Zeit, nach anderen Vorkommen, besonders in der Nähe von Wien zu suchen. Denn gerade das Fehlen solcher, das unregelmäßige Auftreten von *Triops*, meist auch nur in geringer Zahl, behinderten bisher eingehende Untersuchungen. Der Dauerregen vom 10. und 11. Mai 1951, der ergiebigste Regen seit 80 Jahren im Osten Österreichs, und das Gewitter am 2. August 1955, das hauptsächlich das Tullnerfeld heimsuchte, boten dazu Gelegenheit.

Außer den von mir festgestellten Fundorten führe ich im folgenden auch die anderen, aus Wien und Niederösterreich mir bekanntgewordenen an. Bei jedem ist — soweit dies möglich war — eine genaue Lagenangabe beigefügt; sie soll es ermöglichen, den Platz auch bei Trockenliegen zu finden. Darnach sind die festgestellten 3 Arten, u. zw. nur mit Gattungsnamen angeführt; es sind dies: *Triops cancriformis* Bosc. (*Apus c.*), *Branchipus stagnalis* L. und *Leptestheria dahalacensis* Rüppel. Die römischen Zahlen in Klammern bezeichnen die Monate, in denen lebende Tiere gefunden wurden.

Wien XXIII — Oberlaa.

Dieses einzelne, aber sehr ergiebige Vorkommen liegt in einer kaum merklichen Bodenmulde auf dem Gegenhange zum alten Fundplatz auf dem Laaerberg. Es ist nur auf Niederschlagswasser angewiesen, Auftreten von Euphyllopoden ist daher nur nach ergiebigen Gewitter- oder Dauerregen über dem Gebiet zu erwarten.

Lage: Felder (etwa 1,5 ha) westlich und östlich der Einmündung der von Oberlaa nach Süden führenden Leopoldsdorferstraße in die von Rotneusiedl nach Leopoldsdorf führende Himbergerstraße, u. zw. vor dem Hause Oberlaa, Konkr. Nr. 291, ungefähr bei km 7,2 der Himbergerstraße. *Triops*, *Branchipus*, *Leptestheria* (VII.—VIII. 1951).

Tullnerfeld, Niederösterreich.

Das östliche Tullnerfeld ist eine fast baumlose, ganz wenig nach Norden geneigte Ebene. Der undurchlässige Lehmboden hält in der flachsten Mulde Niederschlagswasser zurück. Die vom Wienerwald kommenden kleinen Bäche durchqueren das Tullnerfeld in Gräben, die auf Dämmen verlaufen, sodaß ihr Wasserspiegel oft höher liegt als die umliegenden Felder. Die Gräben sind außerdem vielfach verschlammmt und mit Pflanzen verwachsen, bei Hochwasser von unzureichendem Querschnitt, um die angeschwollenen Wildbäche zu fassen. Über der Gegend selbst gefallener Niederschlag, aber auch Überfallwasser und Sickerwasser durch schadhafte Dämme werden durch diese selbst nun gestaut. In gleicher Weise wirkt der parallel zur Donau verlaufende Damm der Franz Josefsbahn. Monatlang stehen dann bedeutende Ackerflächen unter Wasser, ein Paradies für Euphyllopoden, ein schwerer Schlag für die Landwirtschaft. Auch Donauhochwässer, die die Bäche zurückstauen, führen zu ähnlichen Mißständen.

Auf diese Gegend wurde ich im Juli 1951 durch Herrn Dr. G. Luft, Wien XX, aufmerksam gemacht, der mir die Fundplätze 1 und 15 angab. Übrigens gibt H. Steinbach (6) an, daß Kiemenfüße in der „Gegend von Königstetten, N.-Ö.“ im Sommer 1951 zahlreich aufgetreten seien. Das Gewitter vom 2. August 1955, über das Zeitungsmeldungen berichteten, und der anschließende Regen setzten wieder zahlreiche Felder unter Wasser. Es gelang mir, von August bis Oktober im Gebiet von Zeiselmauer und Wolf-

passing ein zahlreiches *Triops*-Material zu sammeln. Im Oktober wurde auch das Gebiet um Königstetten begangen und weitere Fundplätze wurden festgestellt. *Triops* wurde dort nur mehr tot vorgefunden, ebenso *Leptestheria*, was bei den einzelnen Fundplätzen angegeben ist. Das Vorkommen von *Branchipus* ist hier ebenfalls wahrscheinlich, aber nicht mehr nachzuweisen, da er keine Reste hinterläßt. Da die beschriebenen Verhältnisse auch weiter westlich anzutreffen sind, wäre es leicht, dort noch weitere Vorkommen festzustellen.

Lage: 1. Wiese in der Bodenmulde vor dem Hause Zeiselmauer, Königstettnerstraße Nr. 17, und die westlich davon gelegenen Felder bis zum Neugraben. *Triops* und *Leptestheria* (VIII.—X.), *Branchipus* (VIII.—IX. 1955).

2. Felder östlich der Straße Zeiselmauer-Königstetten bei km 1,1, gleich nach der Brücke über einen Entwässerungsgraben. *Triops*, *Branchipus*, *Leptestheria* (VIII.—X. 1955).

3. Sandgrube westlich der Straße Zeiselmauer-Königstetten bei km 1,6. In der kurz vorher östlich der Straße gelegenen Sandgrube wurden keine Euphyllopoden gefunden. *Triops*, *Branchipus*, *Leptestheria* (VIII.—X. 1955).

4. Feld westlich der Straße Zeiselmauer-Königstetten beim vierten Mast der Hochspannungsleitung, die bei km 1,7 die Straße überquert. *Triops* (tot).

5. Feld 300 m östlich des kleinen Gehölzes, das in der Luftlinie zwischen den Orten Wipfing und Wolfpassing am Neugraben liegt. *Triops* (tot).

6. Feld nordwestlich der Brücke der Franz Josefsbahn über den Neugraben. *Triops*, *Leptestheria* (tot).

7. Feld südwestlich der Brücke der Franz Josefsbahn über den Neugraben. *Triops* (tot).

8. Bodensenke westlich des Gehölzes 200 m westlich des Kilometersteines 25,0 von Wien oder 6,0 von Tulln an der Straße Königstetten-Tulln. *Triops* (tot).

9. Feld etwa 500 m östlich des Kilometersteines 25,0 von Wien oder 6,0 von Tulln an der Straße Königstetten-Tulln. *Triops*, *Leptestheria* (tot).

10. Felder nördlich und südlich der Straße Königstetten-Tulln bei km 24,4 von Wien. *Triops* (tot).

11. Felder südlich der Brücke der Straße Königstetten-Tulln über den Neugraben bei km 23,8. *Triops* (tot).

12. Feld westlich der Straße Königstetten-Wipfing, etwa 200 m vor der Brücke über den Neugraben. Etwa 100 m östlich davon ein weiteres Vorkommen. *Triops* (tot).

13. Felder westlich der Straße Königstetten-Wipfing zwischen dem Neugraben und dem 150 m nördlich davon verlaufenden Damm. *Triops* (tot).

14. Feld westlich der Brücke, auf der der von Wipfing nach Südosten führende Feldweg den Neugraben überschreitet. Von hier zieht eine zusammenhängende Reihe von Fundplätzen an der Nordwestseite des Dammes des Neugrabens bis zur Brücke der Franz Josefsbahn über den Neugraben. *Triops*, *Leptestheria* (tot).

15. Felder beim Hause Wolfpassing, Bahnhofstraße 65, und auf den Feldern südlich davon. *Triops*, *Branchipus* und *Leptestheria*. (VIII.—IX. 1955).

16. Felder 300 m westlich des Hauses Wördern, Greifensteinerstraße 25. *Triops*, *Leptestheria* (IX. 1955).

Mollram bei Neunkirchen, Niederösterreich.

Vor kurzem meldete Hr. E. Matzke, Neunkirchen, N.-Ö., dem Naturhistorischen Museum, daß dort *Apus* vorkäme.

Lage: Durch die Staumauer einer Wildbachverbauung aufgestaute Lache zwischen dem westlichen Ortsende von Mollram und dem Waldrand. *Triops*, *Branchipus* (VI.—X. 1955).

Altenburg bei Horn, Niederösterreich.

Für die Mitteilung dieses Fundortes bin ich Hrn. Prof. J. Mayerhofer, Wien, zu Dank verpflichtet.

Lage: Lache am östlichen Ortsende von Altenburg nördlich des Friedhofs. *Triops*.

Gramatneusiedl, Niederösterreich.

Nach einer mündlichen Mitteilung meines ehemaligen Schülers H. Palme, Reisenberg, N.-Ö., kam im Sommer 1955 in Lachen auf dem Marktplatz von Gramatneusiedl *Triops* vor. Ich fand dort im Juni 1951 nur *Branchipus*. *Triops*, *Branchipus*.

Wien X — Wienerberg.

H. Nemeč berichtet in einem Artikel „Lebende Urzeittiere“ in der „Neuen illustrierten Wochenschau“ vom 14. 12. 1952 über einen Fund von *Triops*, darunter von 1 ♂, in einer Lache im Wienerberger Ziegelwerk.

Lage: Nicht näher angegeben. *Triops* (Spätherbst 1952).

Pöchlarn, Niederösterreich.

Anfang 1955 erinnerte V. Brehm (7) an den alten *Triops*-Fund in Pöchlarn, den er schon 1911 beschrieben hatte. Da jetzt die Örtlichkeit genau bezeichnet wird, wären der heutige Zustand und das Vorkommen zu überprüfen. Als ich nach dem Hochwasser von 1954 die Gegend von Pöchlarn bis Ornding beging, fand ich nur *Branchipus* und *Leptestheria*.

Lage: „Nibelungenpark“ in Pöchlarn. *Triops*, *Branchipus*, *Leptestheria* (Sommer 1910).

Lunz am See, Niederösterreich, Biologische Station.

Die Aufzählung niederösterreichischer *Triops*-Vorkommen wäre ohne die *Triops*-Zucht der Biologischen Station in Lunz unvollständig. Im Jahre 1926 brachte, wie meine Nachfrage ergab und wie es R. Hotovy (8) berichtet, Dr. H. Franke, Wien, lebende *Triops* vom Laaerberg nach Lunz. Pestas Ansicht (3), daß die Lunzer Zucht aus dem Pöchlarn Vorkommen V. Brehms (7) stamme, ist also unrichtig. Sie ist dadurch bemerkenswert, daß im August 1937 in ihr ein ♂ festgestellt werden konnte. Im Jahre 1951 ging sie unvermutet ein, wurde aber 1952 mit Material (Bodenproben mit Dauereiern) von Oberlaa, Zeiselmauer und Wolfpassing wieder aufgenommen.

Wien XXI — Strebersdorf.

Nach einer mündlichen Mitteilung des † Bürgerschuldirektors Leopold Strauß, Wien, stammte ein *Triops*-Exemplar in seiner Sammlung aus der ehemaligen Pferdeschwemme in Strebersdorf. Wiederholte eigene Nachsuche blieb erfolglos.

Lage: Ehemalige „Roßschwemme“ in der Mayerweckstraße am westlichen Ortsausgang.

Wien II — Prater.

E. Witlaczil berichtet 1897 in seinem „Praterbuch“, daß man früher in kleinen Lacken, wie sich eine in dem Graben beim Offiziersdenkmal befand, den Kiemenfuß oft in Tausenden Exemplaren finden konnte. Seitdem ist von dort kein Wiederfund bekannt geworden.

Lage: Graben beim Offiziersdenkmal, Kriegerdenkmal oder Kroatendenkmal an der Rotundenallee bei der Endstation der Straßenbahnlinie L.

### Literatur

1. Pesta, O. *Triops* (*Apus*) *cancriformis* Bosc. aus dem Stadtgebiet von Wien. Ann. Naturhist. Mus. Wien, v. 50, 1939. — 2. Pesta, O. Ein neuer Nachweis von *Triops* (*Apus*) *cancriformis* Bosc. in Wien. Zool. Anz., v. 139, 1942. — 3. Pesta, O. Ein Männchenfund von *Triops* (*Apus*) *cancriformis* (Bosc.) in der Ostmark. Zool. Anz., v. 140, 1942. — 4. Heikertinger, F. Erinnerungen an den Laaerberg von einst. In: Natur u. Land, Jg. 37, 1951. — 5. Pesta, O. Erlebnis am Laaerberg. In: Natur u. Land, Jg. 39, 1953. — 6. Steinbach, H. Lehrbuch der Naturgeschichte, III. Wien, 1952. — 7. Brehm, V. Noch ein *Apus*-Vorkommen in Niederösterreich. In: Natur u. Land, Jg. 41, 1955. — 8. Hotovy, R. Die Abhängigkeit des Sauerstoffverbrauches von der Temperatur und Körpergröße von *Triops cancriformis* Bosc. Zool. Anz., v. 122, 1938.